

Nov. 49, 10, do. Jan.
per Nov. 22, 30, Jan.
per Nov. 14, 40, Jan.
Nov. 57, 75, Jan. April
14, 50, Jan. April 46, —,
per März-Juni 41, 60.
5, 75, März frs. 96, 50.
Bris. 19 fr. 3 d., Dec.
Mit loco 19 fr., Dec.
ec. April 15 fr. 6 d.
Anzeigen abgenommen.
Febr. 10, 23, März do
tliche. 72 1/2, raff. 67 1/2
Bilcor) 7, —, auf Tief.
er Winterweizen 84 1/2
n. 85 1/2, Mai 89 1/2
der 5 1/2, Kaffee fair
5, 75, do. 3 Mte. 15, 75.

um heutigen Viehmarkt
nde Kälber und Rinder.
a Schweinemarkt waren
tungen. Gauschweine
14—20 Wochen alt, das
50 Kg. Schlachtgewicht.

a geb. Sambloch,
schlusses des Königl.

hr,
der nachertwählten

	Tag	Markt
pub.	1725	
	115	
	120	
	210	
	440	
	1280	
	800	
	1280	
	1350	
	525	
	1600	
	2890	
	430	
	855	
	600	

orren.

esellenverein.
nd Rechenstunde.
nd Gesangsstunde.
t 9 Uhr.

l-Verein.
22. November cr.,

Junung Neuf.
8 Uhr Versamm-
des Herrn Her-
wozu alle selbst-
macher-Meister
laden werden.

Blumenfeld.
halle, Neuf.

Uhr:
ala=
ung

bwechsungen.
Schluß:
antomime
ontag oder eine
unterfamilie.
Besuch ladet ein
nfeld, Director.

S. von Gimborn.
Lokar.
2.—, 3.— pr. St.
ummersbach.
enrath.

ger Dreher wird
schäftigung gesucht
f. Derichs,
cit, Bevelinghoven.

Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Set. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuf in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuf.
Expedition: Neuf, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Fruchtpreise zu Neuf am 22. November.

Weizen, neuer hies. 1. Qu. 17 —	Hafer (alter 12 —
„ 100 Kilo 12. „ 16 30	„ 100 Kilo 2. „ 11 —
Landroggen neuer 1. „ 13 —	„ 100 Kilo 2. „ 10 —
„ 100 Kilo 2. „ 12 20	„ 100 Kilo 2. „ 9 —
Gerste Winter 12 50	„ 100 Kilo 2. „ 8 —
„ 100 Kilo Sommer 12 50	„ 100 Kilo 2. „ 7 —
Buchweizen 100 Kilo 15 —	„ 100 Kilo 2. „ 6 —
Weizen, Roggen und Gerste höher.	
Müßli per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	52 50
Müßli per 100 Kilo feinstes	54 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3 Mark höher als Müßli.	
Preßluden per 1000 Kilo	119 —
Kleien 50 Kilo	4 60
Müßli und Kuchen unverändert.	

□ Zum Barenbesuche.

Ueber den Barenbesuch werden heute Einzelheiten bekannt, welche um so mehr politische Erörterungen nahe legen, als auch officiöse Blätter sich mit ihnen beschäftigen. Diese Einzelheiten sind weniger die besonderen Aufmerksamkeiten des Hofes gegen den verwandten russischen Herrscher, als vielmehr die vom Baren dem Fürsten Bismarck erwiesenen Aufmerksamkeiten, die lange 1 1/2 stündige Unterredung mit demselben und die sofortige Verleihung des höchsten preussischen Ordens, des schwarzen Adler-Ordens, an den russischen Botschafter, Grafen Schuwalow, der heute bereits dem Kaiser seinen Dank dafür ausbrachte. Dazu kommt ein offenbar officiöser Artikel des heutigen Kanzlerblattes, der, obwohl in Form einer Polemik gegen die „Londoner Times“, doch offenbar von dem Bestreben dictirt ist, dem Baren, unter Wahrung seines eigenen Bestimmungsbereiches, eine Wendung zu erleichtern.

Man kann nicht sagen, daß Fürst Bismarck sich an den Baren herangebracht habe. Im Gegentheil, die Note im „St. Anzeiger“, laut welcher der Reichstanzler auf höheren „Be-
fehl“ nach Berlin kam, ferner das Nichterscheinen des Fürsten zur Begrüßung auf dem Bahnhofe und die That-
sache, daß der Bar den Leiter der auswärtigen Politik Deutschlands erst durch den Generaladjutanten Tscherewin zu der Unterredung einladen mußte, beweist, daß Fürst Bismarck, dem gespannten Verhältnisse Rechnung tragend, den Baren den ersten Schritt thun ließ. Wir begreifen diese Zurückhaltung um so mehr, als die hier anlangenden russischen Blätter noch an dem Empfangstage Deutschland das Ver-
streben zuschrieben, Rußland an seine Seite zu ziehen, ganz abgesehen von dem sehr erklärlichen Wunsche des Fürsten, alles zu vermeiden, was dem verbündeten Oesterreich auch nur den Schein eines Verdachtes erwecken konnte.

War aber die Zurückhaltung des Fürsten Bismarck durch sachliche und tactische Gründe vorgeschrieben, so erscheint die Einladung desselben zu einer Unterredung durch den Baren als spontaner Act des Letzteren um so bedeutungsvoller. Freilich gehören wir nicht zu den Optimisten, welche davon sofort eine politische Wendung oder eine allmähliche Rückkehr zu der früheren „thurnhohen Freundschaft“ erwarteten. Letztere würden wir vielmehr jetzt ebenso, wie früher für ein Unglück Deutschlands halten, denn die politische Lage und Con-
stellation Europas ist seitdem eine ganz andere geworden, ganz abgesehen von der in Rußland herrschenden Volks-
stimmung. Deutschland ist zudem auch sein politischer Pfad durch das Bündniß mit Oesterreich und Italien, das auf Interessengemeinschaft beruht, bereits vorgezeichnet.

Wenn wir aber der auffällig langen Unterredung zwischen dem Baren und dem Reichstanzler, welcher Letztere sodann sofort zum Kaiser Wilhelm fuhr, einige Bedeutung beimessen, so basiert die Annahme auf der Ueberzeugung, daß eine offene Aussprache über die Lage zwischen den beiden Männern jedenfalls zur Aufklärung, zur richtigeren Auf-
fassung beiderseitiger Maßnahmen und zur Verständigung über einen modus vivendi führen kann. Daß in der Unterredung „nicht von Mätern oder den Annehmlichkeiten des Sommeraufenthalts in Kopenhagen“, sondern von Po-
litik die Rede gewesen ist, nimmt heute die „Post“ an, welche auch ganz richtig bemerkt, von einer „Veränderung der tief und vielseitig bedingten Grundrichtung großer Reiche“ könne in einer Stunde nicht die Rede sein, wohl aber von der Er-
wägung, „wie den Folgen jener Grundrichtung dauernd oder vorübergehend zu begegnen sei.“ Die „Kreuzztg.“ da-
gegen erblickt schon einen unmittelbaren Anbruch der Unter-
redung in der Decorirung des russischen Botschafters, wie denn auch vor ein paar Tagen gemeldet wurde, daß Graf Schuwalow in der That nach Kräften in der versöhnlichen Richtung thätig sei.

Leute, welche auf äußere Höflichkeit etwas geben, oder die innere Stimmung nach der äußeren Haltung taxiren, ziehen auch daraus Schlüsse, daß der Bar seine Kinder, darunter den 19jährigen Thronfolger, zu Bismarck zu einem

Besuch geschickt, daß der russische Monarch ihm bei dem Gala-
diner in ganz besonders ehrender Weise zugetrunken, wie auch aus der That-
sache, daß der Reichstanzler nach der Unter-
redung sich den ganzen Nachmittag in der heitersten und besten Stimmung befunden habe. Wir gehören nicht zu denjenigen, welche aus Höflichkeiten oder aus dem Minen-
spiele politische Schlüsse oder Weisagungen herleiten. Wir sagen: Vieles spricht für die politische Bedeutung des Be-
suches, aber ehe wir an eine Wendung der russischen Politik glauben, wollen wir That-
sachen sehen. Ist eine Wendung hier angebahnt worden, so muß sich dieselbe sehr bald in der veränderten Sprache der russischen Officiösen gegen Deutsch-
land und Oesterreich sowie auch in Maßregeln zeigen, welche, bei aller Berücksichtigung der eigenen Staatsinteressen, nicht den Character der Verbitterung, sondern der Versöhnlichkeit an sich tragen.

Allerdings sagt heute nach einem Privattelegramme der „Grasdhannin“: „weder in der Zoll- noch in der Ausländerfrage werde Rußland aus Rücksicht auf Deutschland den eingeschlagenen Weg verlassen“, aber Deutschland verlangt auch gar nicht, daß Rußland seine innere Politik nach den deutschen Wünschen einrichte. Die „Nordd.“ hatte heute schon, diesem Vorwurf mit dem Vermerken die Spitze abgebrochen, daß keine Macht als Bedingung der Freundschaft von den anderen Ministerentlassungen oder Einsetzungen verlangen könne, und ebenso brauchten wirtschaftliche Interessen nicht auf das politische Einvernehmen beider Mächte zurückzu-
wirken. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß hier die „Nordd.“ den Gedanken des Reichstanzlers ausspricht. Ist dem aber so, dann wäre seine Idee: ein politisches Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland ist trotz wirtschaftlicher Differenzen möglich. Indessen gilt uns dieses politische Einvernehmen zwischen Berlin und Petersburg ange-
sichts des Bündnisses der Centralmächte nur unter der Be-
dingung möglich, daß zwischen den verschiedenen Interessen Oesterreichs und Italiens einer- und Rußlands andererseits im Orient ein Ausgleich erfolgt. So lange dieser Ausgleich nicht gefunden ist, wird kein Barenbesuch eine gründliche Wendung herbeiführen.

Deutschland.

Berlin, 20. Nov. Der Kaiser ist nach einer gut ver-
brachten Nacht gegen 11 Uhr aufgestanden, empfing bald darauf den Oberhofmarschall Grafen Berponcher, später den Staatsminister v. Bötticher und den zum Gouverneur von Mainz ernannten General v. Winterfeld. Um 4 Uhr wird der Kaiser den Reichstanzler zum Vortrag empfangen.

Berlin, 20. Nov. Die „Post“ Jtg.“ erhielt heute folgende Depesche aus San Remo: Dr. Bramann ist Samstag hier eingetroffen und wird mit den andern Ärzten noch heute eine Untersuchung und Consultation abhalten. Man glaubt, die Nothwendigkeit einer Operation könne bald und plötzlich eintreten. Für den Prinzen Heinrich wurde auf Montag Wohnung im Hotel Metterrande bestellt.

Berlin, 20. Nov. Der Staatssecretär des Innern, Staatsminister v. Bötticher, hat in Vertretung des Reichs-
tanzlers folgende Bekanntmachung erlassen:
Mit Bezugnahme auf die in Nr. 42 des Reichsgesetzbl. verkündete kaiserliche Verordnung vom 31. v. Mts., durch welche der Reichstag berufen ist, am 24. d. Mts. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 12 Uhr mittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden wird. Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche im Dom um 11 Uhr vormittags, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11 1/2 Uhr vormittags abgehalten werden. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungsfeier erfolgen in dem Bureau des Reichstags, Leipzigerstraße Nr. 2, am 23. d. in den Stunden von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends und am 24. d. Mts. vormittags von 8 Uhr ab. In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungsfeier und die Einlaßkarten für die Zu-
schauer ausgegeben, auch alle sonst erforderlichen Mittheilungen gemacht werden.

Nächsten Donnerstag tritt bekanntlich der Reichs-
tag wieder zur Session zusammen. Inzwischen ist der Bundesrath bereits mit der Vorberatung der Vor-
lagen stark beschäftigt. Nächster Tage soll er schon in die Beratung der Getreidezollerhöhungen eintreten. In der Presse herrscht die Besprechung der Alters- und Invalidenversicherung vor. Schon aus dieser Discussion ergibt sich, wie viel um den grundsätzlichen wichtigen Punkt des Reichszusuffrages gestritten werden wird. Die „Post“ ist natürlich dafür, kann es aber nicht lassen, das Centrum sei dagegen aus Reichsfeindschaft. Daß keine Socialreform ohne Beihilfe des ausschlaggebenden Centrums zu Stande gekom-

men, wird natürlich den Lesern des centrumsfeindlichen Blattes verschwiegen.

Der Gesekentwurf, betreffend den Verkehr mit Wein, hat, wie jetzt bekannt wird, im Bundesrathe folgende Fassung erhalten, in welcher derselbe an den Reichstag ge-
langt wird:

§ 1. Die nachbezeichneten Stoffe, nämlich: Barium-
Verbindungen, metallisches Blei oder Bleiverbindungen, Gly-
cerin, Kermesbeeren, Magnesium-Verbindungen, Salicylsäure,
unreiner (freier Anylalkohol enthaltender) Spirit, uncrystalli-
sirter Stärkezucker, Theerfarbstoffe oder gemischte, welche einen dieser Stoffe enthalten, dürfen Wein, weinähnliche und weinähnliche Getränke, welche bestimmt sind, Anderen als Nahrungs- oder Genußmittel zu dienen, bei oder nach der Herstellung nicht zugesetzt werden. Dasselbe gilt von lös-
lichen Aluminiumsalzen (Alaun u. s. w.) und solche Stoffe enthaltenden Gemischen. Der Zusatz derselben zu Schaum-
weinen unterliegt diesem Verbote jedoch nur, in so weit in Folge dessen in einem Liter des fertigen Getränks mehr als 0,01 Gramm Alaun enthalten ist.

§ 2. Wein, weinähnliche und weinähnliche Getränke, welchen den Vorschriften des § 1 zuwider einer der dort bezeichneten Stoffe zugesetzt ist, oder deren Gehalt an Schwe-
felsäure in einem Liter Flüssigkeit mehr trägt, als sich in 2 g neutralem schwefelsauren Calcium vorfindet, dürfen gewerbs-
mäßig weder feil gehalten noch verkauft werden.

§ 3. Wer den Vorschriften der §§ 1 und 2 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängniß bis zu sechs Monaten und Geldstrafe bis zu vierhundertfünfzig Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Ist die Handlung aus Fahr-
lässigkeit begangen worden, so tritt Geldstrafe bis zu ein-
hundertfünfzig Mark oder Haft ein.

§ 4. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Ge-
tränke erkannt werden, welche den Vorschriften der §§ 1 oder 2 zuwider hergestellt, verkauft oder feilgehalten sind, ohne Unterschied, ob sie dem Verurtheilten gehören oder nicht. Ist die Verfolgung oder Verurtheilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbst-
ständig erkannt werden.

§ 5. Die Vorschriften des Gesetzes, betreffend den Ver-
kehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Verbrauchs-
gegenständen, vom 14. Mai 1879 bleiben unberührt; die Vorschriften in der §§ 16 und 17 desselben finden auch bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes Anwendung.

§ 6. Der Termin des Inkrafttretens des Gesetzes ist vorbehaltlich.

Köln, 21. Nov. Gestern Vormittag 11 Uhr fand im großen Saale des Bius-Bau eine von 5—600 Personen be-
suchte Katholiken-Versammlung zum Andenken an die vor 50 Jahren (20. November 1837) erfolgte Gefangen-
nehmung des Erzbischofs Clemens August statt. Nachdem Hr. Ed. Fuchs die Versammlung mit einer kurzen Ansprache eröffnet, schilderte Hr. Dr. Carbauns in eindringlicher, tief-
ergreifender und lichtvoller Rede die Persönlichkeit des er-
zbischoflichen Bekenners, die traurige Lage der Kirche vor, und den frühlichen Aufschwung des kirchlichen Lebens nach seiner Verhaftung. Letzteres Ereigniß sei ein Markstein in der Geschichte der katholischen Kirche Deutschlands; von ihm ab datire die Emancipation vom Staatskirchentum; das Opfer Clemens August's habe den Grund gelegt, auf dem der selige Cardinal-Erzbischof Johannes v. Geißel und seine bischoflichen Amtsbrüder weiter bauten. Darin liege die gewaltige Bedeutung des Erinnerungstages, dessen Feier sich somit zu einer Ehrenpflicht der deutschen Katholiken gestalte. In seinem Schlußwort mahnte der Redner die Versammlung, die Zeit der Ruhe, die nach dem zweiten großen Culturkampf eingetreten sei, zu benutzen zur Vorbereitung auf die Stürme der Zukunft. Nur das Festhalten an dem Geiste Clemens August's habe uns befähigt, die schwere Prüfung der 70er Jahre zu überstehen in ungebrochener Kraft. Wie Clemens August unsern Vätern Vorkämpfer, so müsse er uns Für-
bitter und leuchtendes Vorbild sein. Seien wir wie er, so wahrhaftig und schlicht, so stark und tren: tren gegen unsere Pflicht, gegen das Vaterland, zu dessen Bürgern uns Gott gemacht, gegen unsere schwer geprüfte Dynastie, gegen den Nachfolger Clemens August's, gegen den Inhaber des Apostoli-
schen Stuhles, welcher demnächst das schönste Fest des katho-
lischen Priesters feiert, gegen die Kirche, welcher der Herr die Dauer des Bestehens bis zum Ende der Tage verhieß, und dann mag die Zukunft kommen. Dann brachte Herr Zul. Bachem ein Hoch auf die beiden lebenden Nachfolger Clemens August's, die Erben seines Geistes, Cardinal Paulus Melches und Erzbischof Philippus, aus. Unter jubelndem Beifall wurde das Hoch aufgenommen. Der ganze Verlauf der Versammlung hat gezeigt, wie kraftvoll das Andenken des großen Vorkämpfers der Kirche im Bewußtsein des Volkes, und besonders der Kölner Bürgerschaft lebt. „R. Bztg.“

Strasburg, 20. Nov. Das Beichen begünstigt des verstorbenen Bischofs Räß ist auf Dienstag, 22. Nov.,

Stoll, Mittelstr.

(continued)

So lange die Oberfläche des Kreises intact ist, findet eine außergewöhnliche Absonderung statt; es kommt jedoch zu solcher Erkrankung leicht durch entzündliche Zustände zu, daß die Oberfläche ihrem natürlichen Aussehen verliert.

trag, welche aber mit 381 gegen 173 Stimmen abge-

Die Feitzende Schachteln
enthaltend 25 Briefbogen u. 25 Converte
ngl. fein Postpapier, für nur 50 Pfg. !
empfehlen von Harenne & Co., Kauf

Dr. Saurbler, Spezialarzt für Magen- und Unterleibsfranke.
Röln, Mittelstraße 10. (12—4 Uhr.)

Samstag, den 26. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
Empfang

der fälligen Pachtgelder für Kirche
Grefrath und Herrn Mitterguts-
besitzer Frz. Weidenfeld zu Bir-
hof im Casino zu Büttengeln.
Justizrath Brandenbergs, Notar.

Brandholz-Verkauf
zu Oberkassel unterhalb
dem Schiffbrückenhafen.
12 Nummern schönes trockenes
Brandholz.

Der Verkauf findet statt am
Freitag den 25. d. Mts., Vor-
mittags 11 Uhr, gegen baare Zah-
lung.
Der Schiffsbauer Joseph Thomas.

General-Versammlung
im Casino Holzheim.
Am Donnerstag, den 24. Novbr.,
Abends 5 Uhr.

Tagesordnung.
Lokalveränderung und Umän-
derung der Statuten.
Um zahlreiche Theilnahme wird
gebeten.

Der Vorstand.

Dr. Floeck,
Prakt. Arzt,
Neuß, Grefelderstraße 37.
Spezielle Behandlung der Frauen-
krankheiten.
Sprechst.: Morgens 1/2 9—10 Uhr.
Nachmitt. 1/2 2—3 "

Von der Reise zurückgekehrt.
Sanitätsrath
Dr. Rheinstaedter,

Specialarzt
für Frauen-Krankheiten.
Köln, Mohrenstraße 22.
Sprechstunden 11 1/2—12 1/2
und 3—4.

An Sonn- und Feiertagen keine
Sprechstunden.

Dr. Apfel, Frauenarzt.
Köln, Mauritiussteinweg 50.

Circus J. Blumenfeld.
Stadt. Tonhalle, Neuß.
Heute Abend 8 Uhr:

Große
Vorstellung
mit neuem Programm.

Zum Schluss:
Große Pantomime
zu zahlreichem Besuch ladet ein
J. Blumenfeld, Director.

Lederwaaren
als Portemonnaies, Cigarren-
etuis, Brieftaschen etc. in ge-
schmackvoller Auswahl empfehlen
Geschw. Wichand.

Täglich frisch geschlachtetes
fettes Rindfleisch
per Pfd. 35 Pfg. bei Metzger
Siegm. Winter, Furtw. Str. 175.

1 fast neuer mittlerer Regulir-
ofen, 1 kleines Riefkärchen, fette
Gänse werden billig abgegeben.
Wo, sagt die Exp.

Donnerstag frische
Schellfische
per Pfd. 20 Pfg., süße Bratbackinge,
vieler Sprotten u. Aupfelfinen bei
Carl Schube,
Grefenbroich, Steinweg Nr. 18.

Einen erfahrenen Schmiedege-
fellen sucht
C. S. Witz, Jüchen.

Von einer kleinen Haushaltung
wird per sofort ein braves Mäd-
chen aus achtbarer Familie im Alter
von 15—17 Jahren zu mietzen ge-
sucht. Wo, sagt die Exp.

Für eine alleinstehende Dame steht
eine Wohnung von 3—4 Räumen
zu vermietzen. Näh. in der Exp.

Immobilien-Versteigerung zu Wevelinghoven.

In Sachen der Erben und Rechtsnachfolger der zu Wevelinghoven verlebten Eheleute **Conr. Schoenen** und **Gertr. Schulten**, als: 1. Ehe-
und Ackerleute **Wilhelm Jos. Koch** und **Maria Anna Gertrud Schoenen**, Wittve von **Peter Forst**, beide zu Wevelinghoven; 2. Wittve
Heinrich Clouth, **Anna Christina geb. Schoenen**, geschäftlos zu Wevelinghoven; 3. Ehe- und Ackerleute **Wilhelm Kolbas** und **Sophia**
Schoenen, Wittve von **Leonard Kraß**, beide zu Altrath; 4. Eheleute Ackerer **Wilhelm Vogts** und **Christina geb. Vitis**, ohne Geschäft, beide
zu Kleinenbroich; 5. **Gubert Vitis**, Ackerer zu Wevelinghoven, in eigenem Namen und als Gegenvormund des nachgenannten minderjährigen
Germann Vitis; 6. **Benedict Vitis**, ohne Geschäft, früher zu Kleinenbroich, jetzt zu Wevelinghoven wohnend; 7. **Catharina Vitis**, Magd
zu M.-Glabach; 8. des minderjährigen **Germann Vitis**, Bierbrauerlehrling zu M.-Glabach, über welchen der daselbst wohnende Reisende **Johann**
Augsberger die Hauptvormundschaft führt und der ebenda wohnende **Wirth Wilhelm Greif** als Pfleger bestellt ist; 9. der minderjährigen
Kinder der zu M.-Glabach verlebten Eheleute **Heinrich Augsberger** und **Gertrud Vitis** mit Namen a) **Catharina**, b) **Gertrud** und c)
Heinrich Augsberger, alle ohne Geschäft und gesetzlich bei dem obgenannten **Johann Augsberger** als deren Hauptvormund wohnend, über
welche minderjährige der zu M.-Glabach wohnende **Wirth Ulrich Meyro** die Gegenvormundschaft führt, sollen durch den unterzeichneten, zu
Wevelinghoven, im Landgerichtsbezirke Düsseldorf wohnenden königlichen Notar **Joseph Michael Borren** auf Grund Beschlusses des königlichen
Vormundschaftsgerichtes zu M.-Glabach vom 25. August dieses Jahres

am **Dienstag den 6. December d. J., Nachmittags 2 Uhr,**
im Locale der **Wirthin Wwe. Weden** zu Wevelinghoven,

die nachbeschriebenen im Kreise **Grefenbroich**, in den Gemeinden **Wevelinghoven** und **Varrenstein** gelegenen Immobilien unter Zugrundelegung
der unten erwähnten Tage, öffentlich an den Meistbietenden gegen längere Zahlungsstermine versteigert werden.

A. Gemeinde Wevelinghoven:

Nro. der Flur	Parzelle	Flurabtheilung	Kulturart	Größe		Grenznachbarn	Taxe
				Hect.	Are Met.		
D	454	auf'm Pänchenader	Ackerland	76	33	Joh. Forst und Kirchenland	1800
B	791	am Weg von Varrenstein nach Langwaden oder Knapspfad	"	61	19	Christ. Kottmann und Knapspfad	900
"	1026 524	auf'm Girzenberg	"	32	54	Con. Conrads und Garten	800
D	665	im kleinen Zehnten	"	38	03	Schäfer und Leusgen	750
"	554	am Kölnertweg	"	16	33	Koch und Becker	300
B	786	am Knechtbusch	"	47	56	Kreß und Mühlmeister	900
D	730. 731	am Zehntwege	"	21	82	Schoenen und Leusgen	750
B	571. 572	auf'm deutschen Acker oder der lange Morgen	"	66	31	do. und Verschiedene	2100
"	1097 561	am Zehntwege	"	24	18	Forst und Sohns	1200
"	1085 596	am Knechtbusch	"	71	76	Helten und Spicks	
"	650. 651.	am Heierweg	"	44	13	Garten und Glasmacher	
"	1059 649.	Diese Parzelle ist in 4 Abtheilungen eingetheilt: Abtheilung I, " II, " III, " IV,	"				800 800 800 800
D	420	im Langwaderzehnten	Ackerland	34	35	Hamacher und Hüfen	900
G	256	im untersten Bend	Wiese	51	74	Wilmz, Graben und Verschiedene	600
"	819/221	daselbst und an der alten Erft	"	41	50	Kottmann und alte Erft	450
H	109	im Mittelbend	"	14	38	Schorn und Vogel	90
"	108 III 148	Beeferkamp	Holzjung	37	08	Schlags und Graben	470
D	981 566	am Kölnertweg	"	38	07	Krüll und Kölnertweg	
"		Diese Parzelle ist ebenfalls in 4 Ab- theilungen eingetheilt: Abtheilung I, " II, " III, " VI,	Garten Ackerland "				220 180 180 180
"	220. 221	Wevelinghoven a. d. Kölnertstraße, Haus- Nr. 86 und Garten	"	4	31		300
"	222. 223. 224	daselbst, Haus-Nr. 85, Stallung, Scheune, Fosraum und Garten	"	11	10	Wittges und Marx	2400
"	225. 226	daselbst, Garten mit aufstehendem Schuppen	"	6	39		700

B. Gemeinde Varrenstein:

C | 324.222 | in der Wolfskauf | | 32 | 88 | Wingerath und von Boeslager | 500
Wevelinghoven, den 16. September 1887.

Der königliche Notar: Borren.

Neuigkeiten.

welche in der Buchhandlung von **Robert Schnura** in Neuß vorrä-
thig sind und gerne zur Ansicht mitgetheilt werden.

Bäumker, Das kathol. Kirchenlied. 2 Bde., geb. M. 20.—
Gettinger, Aus Welt und Kirche. I. 2. Aufl. M. 4.—
Reiter, Jos. v. Eichendorff. Sein Leben u. sein Dichten. M. 1.80.
Lehmkuhl, Theologia Moralis. II. Bd. M. 9.—
Muth, Kleines Leoduch. 20 Pfg.
Spee, Gold. Jugendbuch. M. 2.80.

Vardenheuer, Der extraperitoneale Explorativschnitt. M. 20.—
Fischer, Lehrb. d. allg. Chirurgie. M. 20.
Jahresberichte üb. d. höh. Schulwesen. I. (1886.) M. 8.—
Schmidt, Die gerichtl. Zwangsvollstreckung. Geb. M. 5.—
Spöding, Französl. u. engl. Handelsrecht. M. 8.—
Familienbuch, goldenes. 7. Aufl. Pfg. 1 à 50 Pfg.
Schmuck des Weihnachtsbaumes, der. 50 Pfg.
Valentiner, Der gestirnte Himmel. Gemeinverf. Astronomie. M. 6.—

Frühere Erscheinungen.

Vant, Grundzüge d. christl. Apologetik. M. 2.—
Cauffette, Manresa f. Priester. 2 Bde. M. 6.50.
Chaignon, Der Priester am Altar. 6. Aufl. M. 1.50.
Fuchssteiner, Kompass f. d. kath. Kirchenjahr. M. 8.—
Gattler, Stilleben im Herzen Jesu. M. 1.60.
Hüllf, Erinnerungen an Alb. Döfl. M. 2.—
Schanz, Apologie d. Christenthums. I. (Gott u. d. Natur.) M. 4.—
Scheeben, Dogmatik. III. Bd. cpl. M. 12.40.

Albertus, Socialpolit. Bedeutung Leo XIII. M. 1.
Fischer, Grundfragen d. Erkenntnistheorie. M. 7.—
Gündner, Die Behme. M. 12.
Güppert, Kulturgeschichte. 2 Bde. Geb. M. 25.—
O'Neill, Leo XIII. Broch. M. 12.—, geb. M. 16.
Montagezza, Die Kunst glücklich zu sein. M. 2.—
Wächter, Selbstpflege d. unterleibsranken Frau. M. 1.—.

Starker Väterlehrling gesucht. Ein Portemonnaie mit Geld
H. Baum, Heerdt. verloren. Wo, sagt die Exp.

Weihnachts-Ausstellung.

Das Neueste und Schönste in Stickereien
aller Art.

Billigste Preise.

Geschw. Neumann,
Neuss, Büchel 34.

Preis-Ermäßigung.

Speck 60, Schmalz 60, Lünten 60, Cotellettes 60, frische
und geräuch. Bratwurst 60, Schellrippen 60, gefalgene Hals-
cotellettes zum Sauerkraut 60 Pfg. per Pfd. bei

Jean Kappes am Markt.

Empfehlung.

In das seit dem 1. Novbr. cr. von mir allein geführte Geschäft ist
mit dem heutigen Tage Herr **Josef Wirthoff** als Theilhaber eingetreten
und besteht das Geschäft unter der Firma

Chr. Dresen & Cie.,

vis-à-vis Wwe. Joh. Kur, hinter der Eisenbahn.
Gleichzeitig empfehlen unsere nicht schmalgebende Hausbrand-
kohlen, melierte Zett- und Plammkohlen, sowie in den ersten Tagen
eintreffend gewaschene magere und Zett-Rußkohlen.